

Tischwäsche Servietten, Handtücher etc. etc.

Liefert mit eingewobenen Namen in bester Ausführung und nur bewährten Fabrikaten bei billigsten Preisen.

Ebenso

Bettwäsche in jeder Preislage und Ausführung. Phil. Bosh, Wildbad.



Bei Rückgrat-Verkrümmungen
wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem gesetzlich geschützten **Geradehalter-Apparat** „System Haas“
17 Auszeichnungen: u. a. auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden und 17. Aerzie-Kongress in London 1913 preisgekrönt.
Reichillust. Broschüre mit 95 Abbildungen kostenlos.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos.
Franz Menzel, Stuttgart, Hegelstr. 41.
Nach 4 Monaten.

Herrenalb.
K. Kürble, Polster und Tapetiergeschäft empfiehlt
Schulranzen
für Knaben und Mädchen in allen Preislagen billigt mit **10% Rabatt 10%.**

Gesangunterricht.
Ausbildung für Oper u. Konzert, echte Stimmbildung,
Unterricht für Laute und Gitarre
erteilt **H. Schädle, Pforzheim, Bismarckstraße 32.**
Zu jeder weiteren Auskunft ist die Exped. d. Bl. gerne bereit.

Ärzte
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten

Reiferkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 60 Pfg.
Zu haben in Apotheken, sowie bei: **Wilk. Fiech und W. H. Rauber, Wildbaderstr. 213, in Neuenbürg; Wilhelm Tränkler, Apoth., und W. H. König in Herrenalb; Hans Brander, Drogerie, Fr. Wurker und W. H. Kocher in Calmbach; Joh. Barth und Albert Stegmaier in Höfen; Fr. König in Schömberg; Emil Wurker in Langenbrand.**

Contobüchlein
empf. die G. Nech'sche Buchdr.

Zahnpraxis A. Fritzsche, Wildbad
Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.
Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen. Mehrmaliger technischer Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.
Moderne Behandlungs-Methoden.
Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen, Continuous-Gum Arbeiten.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise.
Behandlung von Kassenmitgliedern.



Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibertreusuppe
Dienstag:	„ Rumpfsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchenuppe
Donnerstag:	„ Topflobsuppe
Freitag:	Knorr-Geflügeluppe
Samstag:	„ Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Zeller 10 Pfg.



Schuhputz Nigrin

gibt wattenstoffaus mit abfärbenden beifügung
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentsch in Göppingen.

4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.
Ziehung 2. Klasse: 13. u. 14. Februar.
Loserneuerungsfrist bis 9. Februar.
Kauflose:
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes
Mk. 10.— Mk. 20.— Mk. 40.— Mk. 80.—
sind zu haben bei
Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotterie-Einnahmer
Verkehrsbüro Wildbad Telephon 97
und den Mittelspersonen: Mag. Meisel, Kaufmann in Neuenbürg; Emil Höger, Friseur in Calmbach; Karl Bechtle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Bleßing, Cafetier in Schömberg.
Kmit. Lotterienplan und Aufklärungs-Schriften gratis.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Albr., Wüchsenstraße 10, Telefon 6600.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr

Lehrmädchen
fürs Haushälterin-Fach wird zur gründlichen Ausbildung angenommen. Lehrzeit 2 1/2 Jahre, Anfangslohn M. 5.—
Otto Benkenbörfer, Pforzheim, Bleichstr. 29.

Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter, Offenburg i. Baden.


Musik-Instrumente aller Art, Zubehörteile, Saiten, Mund- u. Ziehharmonikas, Clarinas usw.
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **Rich. Curth, Pforzheim, Kleinestr. 4. I. Stof.**
Rein Baden. Besichtig. o. Kaufzwang.
Kleinige direkte Verkaufsstelle und Fabrik-Niederlage der berühmten Fabrikanten **Oskar Adler & Co., D. Jordan** und andere.
Reparaturen u. Stimmen aller Instrumente sachkundigst und schnellstens.
Pianos von M. 450.— an.


NICHT HUSTEN
Schützen Sie sich vor Husten, Keuchhusten, Katarrh durch Wabertabletten, erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien unter d. Originalschutzhülle.
Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkler; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaier.

rich Waker
lie Waker
b. Blans
ermählte
Neuenbürg
Biedigheim
Februar 1914.

Neuenbürg.
emitt, Verwandte, Freunde und
Terer Hochzeit
den 9. Februar ds. Jh.
ad zur „Germania“
ist einzuladen mit der Bitte,
einladung annehmen zu wollen.
Eberle, Metzgermeister.
a. Sanjer.

Höfen a. Enz.
Suche wegen Verheiratung
meines seitherigen Mädchens eine
in der feineren Küche perfekte
ältere Köchin
auf 1. März oder später.
Frau **Karl Commerell.**

Neuenbürg.
Ein Paar gut erhaltene
Ruhgeschirre
hat zu verkaufen
Karl Deutsch, Milchhändler.
Ebenfallselbst werden auch
einige Wagen

Pferdedung
abgegeben.
Gräfenhausen.
2 Läufer Schweine
hat zu verkaufen
Chr. Schmidt.

**Aufsichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
G. Nech'sche Buchhandlg.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am Sonntag Septuagesimä, den
8. Februar,
Predigt 10 Uhr (Kol. 2, 1 ff.; 1. Joh.
Nr. 107); Stadtv. Schott.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:
Defan u. H. L.
In Waldrennach Bibelstunde 2 1/2 Uhr.
Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeinde-
haus. („Bilder aus Neuenbürgs
Vergangenheit.“)
Mittwoch, den 11. Febr., abends
8 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 13. Februar, abends
8 Uhr Missionstunde.



Rundschau.

Berlin, 3. Febr. Die Reichseinnahmen sind in den ersten 9 Monaten des laufenden Rechnungsjahrs bei mehreren Einnahmequellen, vor allem bei den Zöllen, hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben. Das Jahresergebnis dürfte deshalb wohl kaum dem optimistischen Etatsvoranschlag gleichkommen, wenn natürlich auch in den drei restlichen Monaten die Einnahmen sich in mancher Beziehung noch günstiger gestalten können.

Der Reichsbank-Zinssfuß ist, wie angekündigt, am 3. Februar von 4 1/2 auf 4 Prozent herabgesetzt worden, der Lombardzins von 5 1/2 auf 5 Prozent.

Berlin, 5. Febr. Kurz vor seiner Abreise nach Straßburg soll sich Graf v. Rödern zu einem Besucher folgendermaßen ausgesprochen haben: „Es ist mein Wunsch, zur Presse die besten Beziehungen zu unterhalten, da ich die Bedeutung der Presse voll zu würdigen weiß. Bei mir wird die Presse stets eine offene Tür finden.“ Das ist modern und vernünftig gedacht.

Straßburg, 5. Febr. Zum Kommandeur des Infanterieregiments 99 anstelle des nach Frankfurt an der Oder versetzten Obersten v. Reuter ist der Kommandeur der Danziger Kriegsschule, Oberstleutnant Gländel, ernannt worden.

Leipzig, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Boez, der greise Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, befindet sich nach der schweren Blutvergiftung, die die Amputation des linken Armes nötig machte, auf dem Wege der Besserung. Er unternimmt bereits bei gutem Wetter Ausfahrten, und auch der prächtige Humor des alten Herrn stellt sich wieder ein, obwohl gerade ihn, den unentwegten alten Turner, der Verlust des Armes besonders schwer getroffen hat. Geheimrat Boez empfing vor einigen Tagen die beiden Generalsekretäre des Reichsausschusses für Olympische Spiele, Hauptmann Roeder und Karl Diem, die ihm die Glückwünsche des Präsidenten des Reichsausschusses, Staatsminister v. Poddieleski, zu seiner Genesung überbrachten.

Essen, 6. Febr. Der aus dem Feldzug von 1870/71 als Tambour von Le Bourges bekannte Friedrich Buemser ist gestern nachmittag an einer Lungenentzündung 67 Jahre alt gestorben.

Gießen, 6. Februar. Gestern Nacht ereignete sich hier ein schreckliches Familiendrama. Der 32jährige Rutscher Lehmann, der seit einiger Zeit mit seiner Frau in Streit lebt, ermordete diese und seine 4 Kinder, indem er ihnen mit einem Beil den Schädel einschlug und nachher die Kehle durchschnitt. Dann warf sich der Mann vor einen Eisenbahnzug, der ihm beide Beine abfuhr. Am Morgen ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gutach, 4. Febr. Der vor Jahren von hier als Schuhmachergeselle ausgewanderte Joh. G. Haas, gen. Knopfhansjörg, ist in Basel als reicher Junggeselle gestorben, wo er ein rentables Schuhgeschäft betrieb. Von seinem 300 000 Franken betragenden

Vermögen hat der Verstorbene seiner Heimatgemeinde Gutach 120 000 Franken vermacht, die zur Unterstützung hilfsbedürftiger Ortseinswohner dienen.

Feuerversicherung. Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit — eröffnet im Jahre 1821 — hat mit dem Jahre 1913 das 93. Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Das Ergebnis des verfloffenen Geschäftsjahrs wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet: Versicherungssummen: M. 7 358 298 800. — (gegen 1912 mehr M. 97 258 100 —), Prämien: M. 24 552 124. 10 Pfg. (gegen 1912 mehr M. 303 058 40 Pfg.), Schäden: M. 3 540 111. 30 Pfg. (gegen 1912 weniger M. 176 402 80 Pfg.) Der Uberschuß des Geschäftsjahrs 1913 beträgt M. 18 290 000 60 Pfg. = 74 % der eingezahlten Prämien (im Jahre 1912: 74 %). Gleich der Mehrzahl der Feuerversicherungsgesellschaften betreibt die Gothaer Bank jetzt auch die Versicherung gegen Einbruch, diebstahl und Vandalismus und zwar ebenso wie die Feuerversicherung nach dem alibewährten Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Eine Errungenschaft des Schneeschwanzsports. Laut amtlicher Nachricht sind im deutsch-schweizerischen Verkehr fortan verkehrswise Schneeschuhe bis zu 2 1/2 Meter Länge unter denselben Bedingungen wie Wandlarten zur Postbeförderung zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Die Kriegsflootten der Welt. Der neue Jahrgang des Weyer'schen Taschenbuchs für Kriegsflootten enthält eine fülle statistischen Materials. So zeigt eine vergleichende Uebersicht des Personalstandes der größeren Seemächte, daß nach wie vor die englische Flotte das weitaus zahlreichste Marinepersonal, nämlich 146 414 Mann, hat. An zweiter Stelle steht die deutsche Flotte mit 73 115 Mann, dicht darauf folgen die Vereinigten Staaten mit rund 72 500 Mann. Erst den vierten Platz nimmt die französische Kriegsmarine ein mit rund 64 500 Mann, dann kommt die russische mit 53 000 Mann, die japanische mit 50 000 Mann, die italienische mit 37 500 Mann und zuletzt die österreichisch-ungarische Flotte mit 19 000 Mann.

Paris, 3. Febr. Einer offiziellen Mitteilung zufolge betragen die Kosten der durch die Besetzung von Marokko im Jahre 1912 verursachten Ausgaben rund 286 559 000 Frs., wovon auf das Kriegsministerium 264 430 000 Frs. und auf das Marineministerium 22 129 000 Frs. entfallen.

Paris, 6. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Le Mans sind mehrere Soldaten der dortigen Garnison an Genickstarre gestorben.

Paris, 6. Februar. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand in den französischen Garnisonen lauten immer bedenklicher. In Tours, wo bereits einige Fälle von Genickstarre festgestellt worden sind, ist jetzt auch Typhus im 86. und 32. Infanterieregiment ausgebrochen. Sieben Soldaten sind der Krankheit bereits zum Opfer gefallen. 300 Soldaten liegen im ganzen krank darnieder. Es ist beabsichtigt, die Kasernen ganz zu räumen, um sie desinfizieren zu können.

Martigny, 6. Februar. Am Mittwoch Abend verunglückten auf einer Stour ein deutscher Tourist mit seiner Frau. Sie hatten sich bei einbrechender Dunkelheit auf der Fahrt von Argentieres nach Trient über den Col de Balme verirrt und rückten über einen Abhang in ein Couloir. Die Frau kam unverletzt davon, während der Mann einen Schädelbruch erlitt und tot aufgefunden wurde. Die Leiche wurde geborgen.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. (Darlehen seitens der Versicherungsanstalt Württemberg.) Infolge Mangel an verfügbaren Mitteln ist es der Versicherungsanstalt Württemberg bis auf Weiteres, wie sie amtlich bekannt gibt, nicht mehr möglich, Darlehen zu anderen Zwecken, als zur Förderung des Wohnungswesens für ihre Versicherten abzugeben. Voraussetzung für die Gewährung solcher Darlehen an Genossenschaften, Vereine usw., sowie an Einzelpersonen ist aber, daß die Baupläne vor Einholung der baulich-polizeilichen Genehmigung zwecks Prüfung durch die Beratungsstelle für das Baugewerbe hierher vorgelegt werden. Zum Kauf von Wohnhäusern können Einzelpersonen nur noch Darlehen erhalten, wenn es sich um neue Wohnhäuser handelt. Der Höchstbetrag der Darlehen an Einzelpersonen außerhalb Stuttgarts ist zur Zeit 7000 M., innerhalb 10 000 M. Zur Abdingung von höher verzinslichen, auf Eigenhäusern bereits ruhenden Schulden können schon seit einigen Jahren keine Darlehen mehr abgegeben werden.

Heilbronn, 5. Febr. Das gegen Weihnachten vom Gemeinderat erlassene Verbot an Schüler unter 12 Jahren, am Turnunterricht in Vereinen teilzunehmen, ist aufgehoben und den Schülern ohne Benennung des Alters die Teilnahme am Vereinsturnen soweit freigegeben worden, als dieses nicht länger als bis 1/2 8 Uhr abends dauert.

Oberndorf, 5. Febr. In Doll ist gestern früh das Rathaus mit der Schule niedergebrannt. Die Aien und das Mobiliar konnten gerettet werden.

Ulm, 5. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Italiener Fernando Gattazzo, der in der Nacht zum 2. Januar den Säuhmann Oelluch in Solach durch zahlreiche Messerstiche getötet hatte, wegen Totschlags unter Verlesung mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus.

Friedrichshafen, 4. Februar. Eine außerordentlich beachtenswerte Neuerung weist das neue Luftschiff „B. 7“ auf, dessen Probefahrten nunmehr beendet sind und das in den nächsten Tagen nach Dresden übergeführt werden wird. An dem Luftschiff ist eine besondere Vorrichtung zum Abzug ausströmender Gase angebracht, die sich bei den Probefahrten vorzüglich bewährt hat. Die Vorrichtung hat den Zweck, einer Katastrophe wie derjenigen von Johannistal vorzubeugen.

Vom Bodensee, 5. Februar. Der württ. Dampfer „Dohentwiel“, der gestern Abend 7 1/2 Uhr in Konstanz eintreffen sollte, fuhr im Nebel bei Neersburg auf einen Felsen auf. Der Radkasten wurde schwer beschädigt.

Marga.

Roman von C. Crone.

(Nachdruck verboten.)

25) Jetzt legte er jedoch die Feder bei Seite und wandte sich der alten Dame zu.

„Ihr letzter Brief ist fröhlicher als sonst. Sie fühlt selbst, daß sie bemerkbare Fortschritte macht und ist guten Muts. Du kannst ganz ruhig sein. Dem Kinde ist nichts passiert.“

Dies letztere bezog sich auf die Abmungen, die eine große Rolle in dem eng begrenzten, abgeschlossenen Frauenleben spielten und meistens demütigender Natur waren.

„Vielleicht kommt sie in Weihnachten nach Hause“, fuhr der Pastor fort. „Sie hat dieses Jahr den Herbst besser vertragen, als seit langem. Der Sommer hat ihr gut getan, und sie behauptet, so viel erlebt zu haben, daß sie für die Wiedergabe Wochen gebrauchen wird. Ihr Studium betreibt sie fleißig und erkennt immer dankbarer an, welche schöne, herrliche Gabe ihr verliehen worden ist. Das ist der Hauptinhalt des letzten Schreibens.“

„Das gute, brave Kind“, seufzte Tante Ulla. „Möchte es immer so bleiben. Troy ihrer Fortschritte mache ich mir oft Sorgen, daß ich sie nicht zurückhinkt. Die Welt ist ein Sündenpfuhl und auch die reinsten Seelen sind Verunreinigungen angelegt.“

„Freilich, Tante Ulla. Aber was nützt Religion, Erziehung und das Bewußtsein der Verantwortung, wenn man dadurch nicht befähigt wird, in der Aufrechterhaltung zu helfen. Prüfung bringt Läuterung.“

Und daß Marga mit ihrem prächtigen Charakter und ihren gesunden Anschauungen vom Bösen unberührt bleibe — des bin ich getrost.“

Ein leises Lächeln stimmte dem zwar zu, aber die alte Dame strahlte dabei so eifrig, daß die Nadeln blühten — ein Zeichen, daß sie etwas Besonderes auf dem Herzen hatte.

„Was meinst Du, Tante?“ fragte der Pastor freundlich, der diesen Vorläufer eingehender Erörterungen kannte.

„Ach, Hans, seitdem Arco jetzt wieder eine Zeitslang bei uns gewesen, kann ich Dein Verbot weniger denn je begreifen, daß er nie etwas von Marga habe wissen dürfen. In seiner verständigen Art, mit seinem treuen, anhänglichen Herzen, hätte er sicher dem Kinde draußen in den Wirrnissen hilfreich zur Seite gestanden. Mir wäre es eine Beruhigung, wenn sie an seiner Erfahrung eine Stütze gehabt.“

„Wer weiß, gute Tante Ulla. — Vielleicht führte das gerade die Wirrnisse herbei, die ich verhindern wissen wollte. Mir wäre es jedenfalls keine Beruhigung, Arco in Margas Nähe zu wissen. Sie hat ihren kranken Gast von damals nicht vergessen. Dem Kinde war er der Engel, der goldigen Glanz über ein einsames, freudloses Dasein breitete, sein Wunder, daß er die Jahre hindurch der strahlende Mittelpunkt der Träume blieb. Er dagegen, glaube ich, hat nie mehr des kleinen Halbbrüderchens gedacht.“

Ihre Erfindung war unschön und seinem versteinerten Gemüth deshalb unympathisch, die fremde Umgebung ihm wertlos. In seinem Gedächtnis fiel das alles mit seiner Krankheit zusammen, und er mied die

Erinnerung daran. — Der erwachsenen Marga habe ich es erlauben wollen, entweder ihr Lichtbild durch Arcos Verhalten verletzt zu sehen oder — es in noch geschicklicher Gestalt vor Augen zu haben. Das Seelenleben eines Menschen will sorgsam überwacht und fein überblickt angefaßt werden. Glaube mir, es ist besser für Marga, auf Gott und die eigene Kraft zu vertrauen, als sich einem Wagnis anzustellen, von dem niemand wissen kann, wie es ausfallen würde.“

Die Strichnadeln bewegten sich noch schneller und die Handenbänder gerieten in zitternde Unruhe.

Mit einem unendlich süßigen Ausdruck in dem klugen Gesicht legte Pastor Viehler seine Hand auf den Arm der alten Dame.

„Gieb Deinen Lieblingstramm auf, Tante Ulla. Sei gewiß, eine nähere Verbindung zwischen den beiden, Deinem Herzen so nahe stehenden Menschen wäre ein Unglück. — Arco ist ein lieber, warmherziger Mensch, bereit, jedem mit gewinnender Liebeshörigkeit entgegenzukommen — alles nach der Art seiner unvergleichlichen Mutter. Er ist jedoch auch der Sohn seines hochgeborenen Vaters, mit etwas wandelbaren Empfindungen und einem hart entwickelten Standesbewußtsein. Nicht, daß ich es als ein Unrecht ansehe, wenn er sich gern auf den gefestigten Untergrund seiner Ahnen stützt — keineswegs. Es liegt etwas Gewaltiges darin, Erbe eines Geschlechts zu sein, das sich Jahrhunderte hindurch erhalten hat, und es würde für manches und vieles besser, wenn die Nachkommen sich dieses ererbte Gut im rechten Sinn zu erwerben trachteten. — Ich wollte nur sagen, troy aller Schlichtheit bleibt Arco immer „Graf“ Ferrari.“

Das Bahnprojekt in der

Neuenburg

Zum Anschluß an die Verhandlung vom 30. Januar in Neuenburg — Lage, die Ausführungen in ihrem ganzen Umfang auch über die Stellung v. Weizsäcker zu weiteren Gang des berichteten. Wir sind gemeinen Wunsches entsprechen. Zudem v. Kienz aus: G der weßlich der Baulegenen Gegend. In nur zur Kenntnis ist das Projekt um sich „Gewägung“. württembergische, 1 kostenlos überlassen. der Regierung ungl die bürgerlichen Kol Ansticht, ob nicht Steigerung des staatlischen Rechnu Bahn 7 1/2 Millionen erforderlich, der 650 000 M beding verhältnisse 1:43 f der Bahn in Baden spurige Nebenbahn. die wirtschaftlichen verkehr, eine groß Arbeitgelegenheit sicherer und ständig — Abg. Com me den vielen Bahnw harren, befindet sich zur Erbauung eine Neuenburg — Mar ferent, der Dr. Abg. ursprünglich vorgez zu führen, und zwischehen, weil seinerseits Dr. Vaudirektor v. in Brödingen für die empfohlen haben. G gierung darauf hinge einer Bahn, die ihre Baden habe, nicht n es wurde den Antr Projekt ausarbeiten Württemberg in die wurde Neuenburg al weil damit die bet Verbindung mit der dem ist diese Strecke aber die Verhältnisse

Roman

26)

„In den drei Jahren verlebte, trat dieser G hat sich seitdem noch n — niemand kann es schenung, ihre frische, seine Neigung zu gew er darf genug wäre, de behaupten. Ich glaube genug in der Welt e Tochter des armen S Wärlen sie mit ihren schüttelten — gewißlich gemäß begegnet werde nicht gewappnet. — I geflüchtet, ist es mir gehandelt. — Ich lenne daß, sollten ihre Wege Heile wäre.“

Tante Ulla schüttelte Dafrhalten durfte Ma zu einem Bringen erbe gewis.

„Außerdem“, fuhr de Tante Ulla, daß Arco auf sehr lieb hat. Ma gespannter Ruhe stehen doch fester in seinem Ge weis.“

temberg und dafür kommt gerade dieser Teil des Bezirks in Betracht — sind schon früher einer eingehenden Betrachtung gewürdigt worden und haben selber zugekommen. Ich habe übrigens den Eindruck, als ob die Regierung der Ansicht sei, daß gerade in diesen Landesteilen die Landwirtschaft vorherrsche. Das ist aber durchaus nicht der Fall, in Wirklichkeit gibt der Handel und das Gewerbe weitaus den Ausschlag. Zum Schluß möchte ich noch kurz auf einen Umstand aufmerksam machen: Der Dr. Ministerpräsident hat in der Ausschuss-Sitzung erklärt, die finanzielle Seite sei besonders ungünstig, die von der Regierung aufgestellten Techniker hätten eine Berechnung aufgestellt, die sich um 486 000 A. höher stelle als diejenige des Hrn. Wallersteiner, wozu noch die Kosten der Anschlüsse in Neuenbürg mit 400 000 A. und in Margell mit 200 000 A. kämen und hat daran die Bemerkung geknüpft, man sollte eigentlich die Gemeinden vor den Berechnungen dieses Hrn. Wallersteiner warnen, der stets viel zu niedrige Vorausschläge mache und dadurch eine viel zu ungünstige Rentabilität herausrechne. Die Gemeinden würden sich durch diese Berechnungen ganz falschen Hoffnungen hingeben und seien dann sehr enttäuscht, wenn ihre Eisenbahnprojekte nicht zur Ausführung gelangen könnten. Demgegenüber muß ich hier feststellen, daß das Eisenbahnamitee seinerzeit die Bewerberliste der Generaldirektion vorgelegt hat und daß von dieser unter sämtlichen Bewerbern gerade Hr. Wallersteiner besonders empfohlen worden ist als derjenige, der sehr brauchbare Projekte liefere. Es war das allerdings 1901; ich glaube aber nicht, daß Hr. Wallersteiner in den letzten 13 Jahren schlechtere Projekte ausgearbeitet hat als früher. Ich möchte nun zwar auch keinen Antrag auf Berücksichtigung, der doch wohl im jetzigen Zeitpunkt keine Aussicht auf Erfüllung hätte, stellen, sondern darum bitten, dem von dem Ausschuss vorgeschlagenen Antrag auf Erwägung beizutreten, möchte aber an den Hrn. Ministerpräsidenten das dringende Ersuchen richten, diese Erwägung in dem Sinne auszuführen, daß so rasch wie möglich genaue Berechnungen und Pläne ausgearbeitet werden, die dann hoffentlich keine großen Abweichungen von denjenigen des von der Kgl. Generaldirektion selbst empfohlenen Hrn. Wallersteiner ergeben werden. Dies wäre auch nur recht und billig, denn das Prioritätsprinzip ist bei dieser Bahn nicht gewahrt worden. Es wird nicht bestritten werden können, daß Bahnen, denen die vorliegende in jeder Beziehung mindestens gleichwertig ist und die gleichzeitig oder später eingebracht wurden, schon im Bau begriffen oder gar gebaut sind. Seitens der Generaldirektion ist dem Komitee eine Mitteilung zugegangen, wonach eine Neubearbeitung des Projekts in Aussicht genommen sei und sofort in Angriff genommen werden könne, wenn die Gemeinden sich an der Hälfte der ca. 8000 A. betragenden Kosten beteiligen. Ich bin ermächtigt zu erklären, daß die Gemeinden diese Kosten auf sich nehmen. Direkte Mitteilung wird der Generaldirektion in Kürze zugehen. Ich hoffe, daß die Berechnungen so günstig ausfallen, daß die berechtigten Erwartungen der Interessenten rasch ihrer Verwirklichung entgegengehen. — Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Weizsäcker: Ich muß darauf beharren, daß dieses Bahnprojekt, was die Kosten anlangt, ganz besonders ungünstig ist, denn auf den Kilometer berechnen wir vorläufig eine Ausgabe von 348 000 A. (Dortl), während im allgemeinen bei den Nebenbahnen kaum die Hälfte dieser kilometerischen Kosten sich herausgestellt hat. Selbst Preussens—Klosterreichenbach, das ja eine unserer teuersten Anlagen ist, hat nur 281 000 A. pro Kilometer erfordert. Unsere Nebenbahnen sind ja leider in derselben Lage wie unsere Hauptbahnen, nämlich daß sie fast regelmäßig in abgelegenen Gebieten fallen und dadurch auch wesentlich teurer sind und schlechter rentieren als Nebenbahnen z. B. im rechtsrheinischen Bayern; von der norddeutschen Tiefebene ganz abgesehen. Aber die vorliegende Nebenbahn ist nun speziell durch schwierige Trassen, durch Kunstbauten, durch eine besonders schwierige Einführung in Neuenbürg ausgezeichnet. Der Dr. Vorredner hat davon gesprochen, daß der Dr. Ingenieur Wallersteiner im Jahre 1901 von der Generaldirektion den Interessenten empfohlen worden sei. Ich habe damit also meinerseits nichts zu tun gehabt. Ich habe seit längerer Zeit die regelmäßige Erfahrung gemacht, daß die Berechnungen des Hrn. Wallersteiner zu nieder sind. Als Ingenieur ist unter den mit solchen Geschäften sich befassenden Herren Dr. Wallersteiner nicht zu beanstanden, aber zwischen Ingenieur und Finanzmann pflegt nicht

selten ein bedeutender Unterschied zu sein. (Zuruf: Auch beim Staat! Weiterkeit.) Kann vielleicht auch sein; deswegen hat man auch überall in der Welt die Notwendigkeit erkannt, neben dem Ingenieur den Verwaltungsmann zu setzen oder aber, wenn der Ingenieur in eine leitende Stellung kommt, von ihm zu verlangen, daß er sich auch zum Finanzmann ausgebildet hat. Aber die Ausbildung zum Finanzmann ist selbstverständlich für denjenigen, der im Interesse von beteiligten, mit ganzem Herzen nach einer Nebenbahn suchenden Gemeinden arbeitet, nicht leicht. Hierbei ist die Stellung des Ingenieurs eben eine besonders schwierige, und wir müssen dann dagegen mit den rauhen Tatsachen aufwarten. Die führen dahin — das läßt sich nicht ändern, daß unser Anlagekapital infolge der speziellen Verhältnisse des Landes ein sehr hohes ist. Preußen ist in der Lage, den fünften Teil seines Anlagekapitals jährlich als Bruttoertrag anzuzuwenden, bei uns ist es nur der neunte Teil, und in dieser Tatsache liegt, daß unsere Betriebsergebnisse, unsere Reinerträge nie, die Verwaltung mag noch so sparsam sein, so hohe werden können. Daß das vorliegende Eisenbahnbauprojekt etwa gereicht wäre, diese Verhältnisse zu verbessern, wird wohl niemand behaupten können. Ich habe nichtsdestoweniger in der Kommission zugesagt, um einmal Klarheit in die Verhältnisse zu bringen, daß die Angelegenheit so bald wie möglich näher untersucht wird. Wir werden dabei auch die Frage einer anderweitigen Trassierung, insbesondere mit Birkenfeld als Ausgangspunkt untersuchen. Diese Untersuchungen müssen die Grundlage für die Frage bilden, ob wir an Baden mit Verhandlungen über die Angelegenheit herantreten können. Für alle Fälle setze ich als selbstverständlich voraus, daß, wenn gebaut wird, Württemberg eben denjenigen Teil der Bahn baut, der auf württ. Gebiet fällt, und der andere Teil wäme Sache der badischen Verwaltung. — Abg. Hornung (Soz.): Ich schließe mich den Ausführungen Commerells an und will auch keinen weitergehenden Antrag als den Anschlußantrag stellen. Es sei nicht zu bestreiten, daß die Linie besonders ungünstig sei, er müsse aber hervorheben, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegend auch ungünstig seien. Er habe bei den Beratungen im volkswirtschaftlichen Ausschuss den Eindruck bekommen, daß die Berechnungen Wallersteiners nur zugunsten der Gemeinden aufgestellt seien. Wenn aber die Regierung bei dieser Linie einen erhöhten Baukostenbeitrag herausgerechnet habe, so ist das für mich kein Grund, ein direktes Nein gegenüber der Linie zu sagen. Ich möchte die Regierung auch bei dieser Gelegenheit bitten, in eine wohlwollende Prüfung der ganzen Angelegenheit einzutreten und darauf hinzuweisen, daß in den letzten Tagen über verschiedene Linien beraten worden sei, die für den Bahnbau nicht besonders günstig liegen. Was für diese Linien gelte, sollte auch für die vorliegende Linie gelten. — Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. v. Weizsäcker: Mein Gerechtigkeitsgefühl veranlaßt mich, darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß es vor 13 Jahren war, als der Dr. Wallersteiner seine Berechnungen gemacht hat, infolge davon ist es erklärlich, wenn die Differenz ganz besonders stark ist. Das müssen wir uns überhaupt vergegenwärtigen: die Bahnen, die man vor Jahren zur Erwägung oder auch Berücksichtigung empfohlen hat, sind eben inzwischen noch teurer geworden. Das brauche ich Ihnen nicht weiter auseinanderzusetzen. — Abg. Dr. v. Malberger: Ich muß Hrn. Wallersteiner in Schutz nehmen und kann aus langjähriger Erfahrung bestätigen, daß Dr. Wallersteiner mit der größten Objektivität seine Berechnungen aufstellt. Das muß vor diesem Hause mit allem Nachdruck betont werden. — Hierauf wurde der Anschlußantrag auf „Erwägung“ angenommen.

Dermisches.

Klage um einen Blinddarm. Viel Weiterkeit, aber noch mehr Bekürzung erregte in Amerika das Bekanntwerden einer Schwindeloperation, deren Opfer der Präsident eines der größten Industrieunternehmens Amerikas ist. Vor einiger Zeit erkrankte dieser in einem Hause in Douglas, Long Island, und der Hausarzt verkündete nach eingehender Untersuchung des Patienten einen typischen Fall von Blinddarmentzündung. „Das ist ja ganz unmöglich“, sagte der Präsident. „Mein Blinddarm ist ja schon vor drei Jahren herausgeschnitten worden.“ Aber der Hausarzt blieb dabei, trotzdem der Patient ihm erklärte, daß zwei der bekanntesten New-Yorker Ärzte die Operation vorgenommen und

dafür 7000 A. erhalten hätten. Der Hausarzt ließ sich jedoch nicht beeinflussen, und als der Zustand des Patienten immer schlimmer wurde, wurde er schließlich ins Hospital überführt, wo ihm dann auch schließlich der Blinddarm herausgenommen wurde. Nachdem sich der Kranke von der Operation erholt hatte, wurde ihm sein Blinddarm gezeigt. Der Patient war natürlich höchst entrüstet und will jetzt die Klage gegen die beiden „herausragenden“ Ärzte auf Zurückhaltung der 7000 A. und Schadenersatz einreichen. Diese Tatsachen haben nun die meisten Leute, die sich den Blinddarm operieren lassen, in nicht geringe Aufregung versetzt, da keiner mit Bestimmtheit weiß, ob er auch für sein Geld die verlangte Gegenleistung erhalten hat.

Was Trinkgelder einbringen. James Hebron, der seit 30 Jahren als Portier in dem vielbesuchten Restaurant Delmonico in New-York seines eintäglichen Amtes waltet, ist zurzeit mit der Abfassung seiner „Memoiren“ beschäftigt, die einer nicht uninteressanten Beitrag zu dem Kapitel bieten, wie man in Amerika Geld verdient und verliert. Hebron hat das Geld, das er bei Delmonico verdient, an der Börse verspielt, hat aber die feste Zuversicht, daß er sich bald wieder ein Vermögen schaffen wird. Und diese Zuversicht scheint begründet, wenn man die Geschichte hört, die Hebron einem Berichterstatter über die Freigeigigkeit der Delmonico-Gäste kürzlich erzählt. Eine Tageseinnahme von 400 A. an Trinkgeldern bildet demnach im Restaurant Delmonico nichts Außergewöhnliches. Als Hebron einmal einen Gast im Fahrstuhl aus dem Speisesaal nach unten beförderte, erhielt er von ihm beim Betreten des Fahrstuhls mit den Worten „Nur haben Sie eine Zigarre“ eine Hundert-Dollar-Note. Und als sie unten angekommen waren, fragte der Gast: „Schmeckt sie Ihnen?“ und reichte Hebron, ehe er noch antworten konnte, einen zweiten Hundert-Dollar-Schein. Der zweite Gast, der mit im Fahrstuhl herabfuhr, wollte sich nicht lumpen lassen und gab ihm gleichfalls zwei Hundert-Dollar-Noten Trinkgeld, das in jener Nacht dem Fahrstuhlführer eine bare Einnahme von 1700 A. erbrachte.

Vorsicht bei Braudwunden in der Küche. Unwissenheit, ein gewisses nachlässiges Umgehen mit den Spiritusapparaten und dem Brennmaterial selbst, ebenso die Unkenntnis der Tatsache, daß schon Benzindämpfe Feuer und Explosionen verursachen können, tragen die Schuld, daß die Braudwundfälle in der Küche sehr zahlreich sind. Hat man sich verbrannt, ist eine vorsichtige Behandlung der Braudwunde nötig. Als ein sofort anzuwendendes Gegenmittel ist Leinöl in Verbindung mit Kaltwasser zu empfehlen. Diese beiden Dinge sollten in keiner Küche fehlen. Sie müssen aber vor dem Gebrauch erst gemischt werden, weil beim langen Stehen eine Ferkelung eintritt. Auch eine Vinde und Bandwatte sollte man unbedingt vorrätig haben, damit man die Braudwunde ordentlich verbinden kann. Ein solcher Verband kann meistens liegen bleiben, und die Heilung geht auf diese Weise rascher vor sich. Bei allen Verbrennungen muß man darauf achten, daß das Hingutreten der Luft möglichst vermieden wird. Hat man für einen Unglücksfall gar nicht vorgesorgt, so nehme man das zur Hand, was an Fetten vorrätig ist. Butter, Schmalz, Del, auch Eiweiß oder Mehl, tun gute Dienste. Braudwunden können, wenn sie vernachlässigt werden, die schlimmsten Folgen nach sich ziehen.

Der Inhalt eines Sandluchens. Ein französischer Bakteriologe beobachtete kürzlich seinen kleinen Jungen, der auf einem Spielplatz im Park Sandluchens dal. Der Inhalt eines solchen Sandluchens schen ihm wohl weit, einmal auf seine Bakterien hin untersucht zu werden. Er nahm daher das Backwerk seines Kleinen mit nach Hause und unterzog es einer genauen Analyse. Das Resultat ist, wie der „Egon Republicain“ mitteilt, ein entsetzliches gewesen. Folgende Mengen gefährlicher Mikroben befanden sich in den wenigen Kubikzoll Erde, mit denen sein Sohn gespielt hatte: 1 800 000 Diphtheriebazillen, 2 450 000 Erreger von Masern, 900 000 Bodenbazillen, 3 000 000 Bakterien, die den Muskelstarckampf erregen, 900 000 Dysenterie-mikroben, 620 000 Tuberkelbazillen.

Eine höhere Kapitalanlage. So jemand seinen Acker pflügt, und hat mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, diweil es guten Zins ihm bringt. Hoffentlich befolgen unsere Landwirte diesen, auf langjährigen, praktischen Erfahrungen beruhenden Ratschlag aus dem Thomaskalender. Grade Hafer und Gerste sind für eine kräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

Ersteint
Montag, Mitte
Freitag und Sa
Preis viertelj
in Neuenbürg
Durch die Post be
im Orts- und Na
orts-Verkehr A
im sonstigen
Verkehr A 1.40
je 20 f Bestell
Kommunis mit
Posthalten und
jedenfalls mit

Nr. 2

Berlin,
ratschisch ist
Präsident Dr.
die Sitzung.
des Staats de
beim Titel Au
mission hat sol
vorlage besch
Propagandazw
auf 2 Million
berung des sel
für die Propag
M. und der
nehmungen un
werden. Fern
eingefügt, an d
Propagandazw
San Francisco
diese Position
Reichs an der
hinfällig wird,
(konf.), Erzber
Streichung und
zuverwenden
daß dieser Itte
joll. Abg. Sa
bringen des
worten läßt.
aller Macht ge
der Werke wä
besteht eine U
sch umgangen
dessen Spitze d
Die Machinati
dent Dr. Käm
Redner empfeh
Kaligesehes zu
Kaligeseh solte
werden. Jetzt
zu verstaatlich
bergeleh notw
Der Vorredner
wurde des Betr
reits dagegen e
ledigt. In ja
Vorwürfe gegen
daß sowohl di
Grund des § 1
halten haben, d
könnte also nu
daß sein Wortl
gegeben hat.
Wert waren
Zentrumsvertre
Nur dem Kalif
falls wolle sich
Propaganda ni
Der nationallib
sieht in den A
Kudaksei, das
gelegt habe. D
fürchtungen für
berger zu jert
das Haus nach
Berlin, 8
Zeitung“ schreib
den Großmächte
ungen über die
ung Albanien
Konstantinopel
nachdem eine Be
Erklärungen in
ist. — Auch
Fürstenfrage
Oesterreich Unpa
Prinzen zu B

